Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 70 (1961)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Patenschaften für die Tibetischen Flüchtlinge

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

terer Wege und Leitungen für die Wasserversorgung und anderes mehr. Allerdings soll der anfänglich noch geringen Arbeitsmöglichkeiten wegen die Lebensmittelabgabe noch nicht von der Arbeitsleistung abhängig gemacht werden.

Die Rotkreuzdelegation im Khumbu wird im weiteren untersuchen, welchen Beruf die tibetischen Flüchtlinge in ihrer Heimat ausgeübt haben, und ihre Kenntnisse und Möglichkeiten für das Wohl der Gemeinschaft auszuwerten suchen. So ist geplant, für die Teppichweber, Handweber, Schuhmacher usw. ein handwerkliches Zentrum einzurichten, in dem diese Handwerker in ihrem Berufe arbeiten können. Allfällige Lehrer, vor allem Lamas, sollen für den Unterricht an Kinder und Erwachsene herangezogen werden; Unterrichtsmaterial steht in Kathmandu zur Verfügung.

Dr. Billod ist im weiteren beauftragt, die Flüchtlinge darüber zu informieren, dass Ansiedlungen in günstigen, fruchtbaren Lagen in Aussicht stehen. Schon jetzt sollen Gruppen — wenn möglich aus ehemaligen Bewohnern desselben tibetischen Gebietes — in Listen zusammengefasst werden, damit diese Flüchtlingsgruppen später, wohl im Laufe des kommenden Sommers, geschlossen umgesiedelt werden können.

Eine der Hauptaufgaben Dr. Billods ist indessen die ärztliche Hilfe sowohl an die tibetischen Flüchtlinge als auch an die lokale Bevölkerung, die Sherpas. Der Allgemeinzustand beider Volksgruppen ist zurzeit wegen des Notzustandes auch der Sherpas sehr schlecht. Sherpas und Tibeter dieses Gebietes sind abgemagert und zeigen die Symptome einer allgemeinen Avitaminose. Ihre Ernährung muss somit ungenügend, einseitig und vitaminarm gewesen sein.

Ein reich befrachtetes Programm für eine so kleine Delegation! Bei guter Arbeitsverteilung und Beiziehung der Tibeter und Sherpas indessen sehr wohl durchführbar. Dr. Billod wird sich vorwiegend der ärztlichen Tätigkeit widmen, während Frau Billod als ausgebildete Fürsorgerin in Zusammenarbeit mit dem nepalischen Mitarbeiter Bakla Bahadur und dem Sherpa Nima Dorje als Verbindungsmann — er ist zugleich auch Koch der kleinen Delegation — die Leitung der übrigen Aufgaben übernehmen wird. Der ehemalige Gouverneur Thubten Nima und sein disziplinierter Stab werden ihr dabei eine gute Stütze sein.

Ein anderer junger Schweizer Arzt mit ähnlichem Programm durchwandert zurzeit im Auftrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz das zweite grössere Flüchtlingsgebiet: nämlich das in der letzten Nummer unserer Zeitschrift beschriebene Thakkhola-Tal im Gebiet des Annapurna und Dhaulagiri.

PATENSCHAFTEN FÜR DIE TIBETISCHEN FLÜCHTLINGE

Das Schweizerische Rote Kreuz ruft alle jene, die sich das Los der tibetischen Flüchtlinge in seiner ganzen Schwere vorzustellen, es mitzuerleben und mitzuerleiden vermögen, auf, seine Patenschaften für diese Flüchtlinge nach Kräften zu unterstützen. Wie unsere Leserinnen und Leser aus dem vorliegenden Heft sowie aus den Nummern der letzten Monate erfahren können und konnten, versuchen die wegen Verfolgung aus ihrem Land geflohenen Tibeter, sich eine neue Heimat in einem andern Lande aufzubauen. Ein solcher Aufbau ist ihnen indessen ohne Hilfe jener nicht möglich, die sich noch eines Vaterlandes erfreuen und denen die Verhältnisse es noch gestatten, ihr Mitempfinden und Miterleiden in tätige Hilfe umzuwandeln.

Bis die tibetischen Flüchtlinge die Ansiedlungsgebiete bezogen haben, bis sie also auf eigenen Füssen zu stehen vermögen, bedürfen sie noch der täglichen Nahrung, bedürfen sie der Kleidung, der ärztlichen Betreuung, teilweise der Schulung und Ausbildung sowie der materiellen Hilfe für die Ansiedlung.

Mit Hilfe von Patenschaften möchte das Schweizerische Rote Kreuz diesen unschuldigen Opfern grausamer politischer Geschehnisse die Hilfe eines Gebirgsvolkes bringen, das vom Schicksal bis heute vor solch schwerem Los, wie es dem Gebirgsvolk der Tibeter in den letzten elf Jahren beschieden war, verschont geblieben ist.